

APK NOWHERE SPECIAL

1 „Was soll Ihr Sohn über Sie wissen?“

JOHN:, ich möchte, dass er all die Dinge tun kann, die ich nie tun konnte, an die ich nie auch nur gedacht hab.

PHILIP: Das verstehen wir.

CELIA: Wir haben ein Zimmer blau gestrichen, aber wenn er's nicht mag, können wir das natürlich ändern.

PHILIP: Und natürlich können wir uns die beste Ausbildung für unseren Sohn leisten. Ich meine, für Ihren Sohn. Wie Sie wissen, ist Celia Vorschulerzieherin. Er könnte ihre Schule besuchen. Und später könnten wir ihn vielleicht in meinem Internat unterbringen. Sie nehmen da gern Kinder von Ehemaligen auf.

JOHN: Aber, er fühlt sich wohl da, wo er ist. Es ist nicht weit, er hat da Freunde, also...

CELIA: Oh nein, natürlich, wir, wir richten uns da nach Ihnen.

PHILIP: Und was weiß er über Ihre Situation?

JOHN: Gar nichts. Je weniger er weiß, desto besser.

PHILIP: Und die leibliche Mutter?

JOHN: Es gibt keine leibliche Mutter.

SHONA: Siehst du sie? Siehst du die Käfer? Siehst du die Käfer da drin?

MICHAEL K: Ganz klein...

CELIA: Was ist mit der Zukunft? Was möchten Sie, das ihr Sohn über Sie erfährt? Um sich zu erinnern. Was soll Ihre... die neue Familie wissen...?

JOHN: Ich bin Fensterputzer.

2. John und Michael – Autobahn: „Ich mag zuhause“

JOHN: Stell dir vor, Michael, all diese Laster, bringen so viele Dinge an so viele Orte. Und in all diesen Autos fahren die Leute zur Arbeit oder besuchen ihre Freunde, die weit weg wohnen. Eines Tages, Michael... würdest du da gern woanders wohnen? In einer anderen Stadt, einem anderen Zuhause?

MICHAEL: Ich mag Zuhause.

3. Jugendamt: „Warum muss er wissen, dass er adoptiert wurde?“

JOHN: Ich will nicht, dass er darüber nachdenkt. Den Tod versteht. Nicht jetzt. Noch nicht. Er ist noch zu jung. Er wird denken, es passiert wieder, in seiner neuen Familie, allen um ihn herum. Und er wird denken, dass er auch sterben wird, ich meine, also... was für eine Kindheit ist das?

MRS. PARKES: John, . bei einer Erinnerungsbox geht's um was anderes. Er braucht sie nicht jetzt, aber irgendwann schon. Seine neuen Eltern ebenso.

SHONA: Wissen Sie, John... Es wird eine Zeit kommen, in der er jeden Tag an Sie denkt. Und dann braucht er einen Anhaltspunkt, etwas Physisches, Reales, an das er anknüpfen, auf das er aufbauen kann.

JOHN: "Aufbauen". Ist das aus einem Handbuch? Haben Sie gerade die Prüfung gemacht?

MRS. PARKES: John, bitte. Shona hat recht. Vielleicht nicht jetzt, aber später. Auf jeden Fall, wenn er achtzehn wird und das Recht hat herauszufinden, wer seine leiblichen Eltern waren.

JOHN: Wieso muss er wissen, dass er adoptiert wurde? Wir finden eine Familie für ihn, die seine Familie sein wird, seine einzige Familie. Er muss doch gar nicht wissen, wie, wie nutzlos seine Eltern waren. Seine Mutter verlässt ihn, und dann stirbt sein Vater. Ich meine, das macht ihn doch definitiv kaputt.

11. John und Rosemary

JOHN: "Niemals Schwäche zeigen", so bin ich aufgewachsen. Schwäche zu zeigen an einem dieser Orte war tödlich. So hab ich immer gelebt. Aber manchmal... da bring ich ihn zur Schule und dann sind all die Mütter da mit ihren Kindern... Und dann kommen mir die Tränen. Ich kann nichts dagegen tun, nur umdrehen und weggehen und hoffen, dass es niemand sieht, niemand...niemand kommt und versucht zu helfen.

ROSEMARY: Das ist keine Schwäche, mein Engel, das ist Liebe.

JOHN: Ja, aber wie kann ich ihm das antun? . Ich gab ihm eine Familie und jetzt

ROSEMARY: Sie tun gerade etwas sehr Mutiges. Sie sollten todesstolz darauf sein, was Sie für ihn tun.